

Newsletter

Ausgabe 3/2025

Veranstungsbericht zum Weltbrustkrebstag am UKSH Lübeck: Ein starkes Zeichen für Patientinnen und Angehörige

Der 1.10. gilt als Weltbrustkrebstag. Am Brustzentrum des UKSH, Campus Lübeck – einziges zertifiziertes Brustzentrum der Hansestadt – fand aus diesem Anlass eine eindrucksvolle Informationsveranstaltung für Patientinnen, Angehörige und Interessierte statt. Das vielfältige Programm spannte einen Bogen von medizinischer Aufklärung über komplementäre Unterstützung bis hin zu individuellen Erfahrungsberichten – getragen von einem starken Gemeinschaftsgefühl.

Der Aktionstag begann mit einem Patientinnen-Workshop „Selbsthilfe bei Brustkrebs: Akupressur zur Linderung von Nebenwirkungen“ unter der Leitung von Oberärztin Henriette Princk und Dr. rer. nat. Jörg Riedl. Die Teilnehmerinnen erhielten praktische Impulse zur Eigenanwendung dieser Methode.

Anschließend bot sich Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung von Selbsthilfegruppen, Stiftungen und weiteren Partnern, bevor das symbolische Aufsteigen von mit Helium befüllten umweltfreundlichen pinken Herzballons den Auftakt zu den Grußworten und Impulsvorträgen aus der Medizin, Wissenschaft und Politik bildete.

Im Rahmen der feierlichen Begrüßung führten Prof. Achim Rody und Prof. Maggie Banyas-Paluchowski durch ein hochkarätig besetztes Grußwortprogramm. Der CEO des UKSH, Prof. Dr. Dr. Jens Scholz, Präsident der Universität zu Lübeck Prof. Dr. Helge Braun, Gesundheitsministerin Prof. Dr. Kerstin von der Decken, Generalsekretär der SPD Tim Klüssendorf sowie die Sozialsenatorin der Hansestadt Lübeck Pia Steinrücke betonten unter anderem die Bedeutung des Mammographie-Screenings, die Vorteile einer Behandlung in einem zertifizierten Brustkrebszentrum mit nachweislich besseren Überlebenschancen sowie die Notwendigkeit einer starken und verlässlichen Versorgungsstruktur für Patientinnen mit Brustkrebs. Sehr persönliche Worte fanden Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und die Landtagsabgeordnete der Bündnis 90/Grünen-Fraktion aus Mecklenburg-Vorpommern Frau Anne Shepley, die beide sehr persönlich von dem Umgang mit ihrer eigenen Erkrankung sprachen.

Im anschließenden Vortragsprogramm wurden verschiedenste therapeutische und begleitende Angebote für Patientinnen mit Brustkrebs vorgestellt. Themen wie Brustwiederaufbau, gesunde Ernährung, Antihormontherapie oder Polyneuropathie wurden durch Expertinnen und Experten anschaulich vermittelt. Auch kulturelle und psychologische Aspekte fanden Beachtung – etwa in Beiträgen zur heilenden Wirkung von Kunst, körperlicher Bewegung oder zur Stärkung der eigenen Ressourcen durch Coaching und Selbsthilfe.

Mit über 20 Beiträgen von Ärzt:innen, Pflegekräften und weiteren Fachpersonen wurde deutlich: Die Behandlung von Brustkrebs erfordert ein interdisziplinäres und ganzheitliches Vorgehen.





Ein emotionaler Höhepunkt bildete der stimmungsvolle Ausklang des Abends. Die Stadtwerke Lübeck stellten für alle Teilnehmenden einen kostenfreien Transfer zum illuminierten Holstentor zur Verfügung, das anlässlich des Weltbrustkrebstags in kräftigem Pink erstrahlte. Dieses starke visuelle Zeichen setzte ein klares Signal der Solidarität und Hoffnung für alle von Brustkrebs Betroffenen und ihre Angehörigen.

Die Veranstaltung machte deutlich, wie sich medizinische Fachkompetenz, empathische Begleitung von Patientinnen und gesellschaftliches Engagement wirkungsvoll miteinander verbinden lassen.



Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitwirkenden, Referierenden, Unterstützer*innen und Besucher*innen, die diesen besonderen Tag mit ihrem Engagement, ihrer Expertise und ihrer Offenheit zu einer so bereichernden und bewegenden Veranstaltung gemacht haben.

Bericht zur XXVII. Akademischen Tagung der deutschsprachigen Hochschullehrer:innen der Gynäkologie und Geburtshilfe

Die diesjährige XXVII. Akademische Tagung der deutschsprachigen Hochschullehrer:innen der Gynäkologie und Geburtshilfe fand in Schwerin statt und bot ein vielfältiges wissenschaftliches Programm sowie zahlreiche Möglichkeiten zum interdisziplinären Austausch. Ein besonderer Programmpunkt war der Vortrag von Dr. Nikolas Tauber, der die aktuelle Forschung zur Bedeutung und Prävalenz von GFI36N bei Brustkrebs vorstellte. Seine Ergebnisse lieferten neue Einblicke in mögliche diagnostische und therapeutische Ansätze.

Ebenfalls hervorgehoben wurde das Poster von Dr. Antonia Kaiser und Dr. Melina Ulique mit dem Titel: „HPV-Detektion im Vergleich: Übereinstimmung zwischen genitalen Abstrichen und Urinproben mittels EUROArray PCR – Implikationen für nicht-invasive Teststrategien“. Die präsentierten Daten zeigten eine hohe Übereinstimmung beider Probenarten und unterstreichen das Potenzial von Urinproben als weniger invasive, aber dennoch zuverlässige Screening-Option.

Besonders wertvoll war der intensive Austausch mit wissenschaftlich aktiven Nachwuchsärzt:innen. Der Dialog ermöglichte nicht nur neue Perspektiven, sondern auch die Anbahnung vielversprechender wissenschaftlicher Kooperationen, die über die Tagung hinausreichen werden.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein stilvolles Abendprogramm in der Orangerie des Schweriner Schlosses, das Gelegenheit zu vertiefenden Gesprächen in besonderem Ambiente bot.

Forschung für mehr Lebensqualität: Alternative Ansätze zur Vermeidung chemotherapiebedingter Nervenschäden

Chemotherapieinduzierte Polyneuropathie (CIPN) ist eine häufige, mitunter schwerwiegende und unter Umständen dosislimitierende Nebenwirkung zytostatischer Therapien, die die Lebensqualität und auch das onkologische Behandlungsergebnis der Betroffenen negativ beeinflussen kann. Besonders neurotoxisch ist die Substanzklasse der Taxane, die in der gynäkoonkologischen Behandlung häufig eingesetzt wird.

Vorbeugende oder therapeutische Maßnahmen stehen hingegen aktuell nur unzureichend zur Verfügung. Aus diesem Grund werden an unserer Klinik aktuell Patient:innen unter laufender Chemotherapie für zwei randomisierte, klinische Studien mit dem Ziel der Reduktion polyneuropathischer Beschwerden rekrutiert.

Teilnehmende der SeBa-CIPN-Studie führen im Therapieverlauf regelmäßig Handbäder mit Zusatz von Senfmehlpulver durch. Vor allem durch die durchblutungssteigernde Wirkung sind Senfmehlbäder bereits seit Langem ein etablierter Bestandteil komplementärmedizinischer Anwendungen, denen eine heilende Wirkung nachgesagt wird.

Präklinische Daten deuten darüber hinaus auf eine hemmende Wirkung bei der Entstehung polyneuropathischer Schmerzen hin, die der molekularen Wirkweise des Capsaicin aus der Chilischote ähnelt.

Einen anderen Ansatz verfolgt die SeMo-CHiP-Studie: Hier soll durch sensomotorisches Training und Vibrationstherapie eine Reduktion der CIPN-Symptomatik bezogen auf Sensibilität, Motorik und Propriozeption erreicht und gleichzeitig die subjektive Lebensqualität gesteigert werden. Positive Effekte des neuromuskulären Trainings wurden bereits in anderen Studien sichtbar. Unter physiotherapeutischer Begleitung führen die PatientInnen zweimal wöchentlich ein individuell angepasstes Training unter Einsatz eines Vibrationsboards durch.

Interessierte Patient:innen und Behandler:innen können sich in der Chemotherapieambulanz unserer Abteilung über beide Studien und weitere Angebote informieren.

Neuigkeiten aus der Psychoonkologie

An jedem zertifizierten Brust- und Gynäkologischen Krebszentrum stellt die Psychoonkologie einen wichtigen Partner dar. Alma König hat am 15. September die offene Online-Sprechstunde für alle Fragen rund um das Thema Psychoonkologie geleitet. Außerdem hielt sie am Weltbrustkrebstag, den 1. Oktober, einen Vortrag zum Thema Seelische Bewältigung bei Brustkrebs.

Personell hat sich in der Psychoonkologie zudem einiges verändert: wir begrüßen Frau Hein, die ihre Tätigkeit nach der Elternzeit aufgenommen hat und freuen uns, dass Frau Marquardt nun mit einem größeren Stundenanteil die Patientinnen der Frauenklinik begleitet.

Aktuelle Publikationen aus der Pränataldiagnostik

Wie automatisierte Techniken mit KI-gestützten Algorithmen die Funktionsbewertung des fetalen Herzens und die Erstellung eines fetalen Neurosonogramms in der klinischen Routine vereinfachen: Vorteile von MPI+™, fetalLHQ® und 5D CNS+™ von Dr. Jann Lennard Scharf und Prof. Dr. Jan Weichert

Anwendungen basierend auf der künstlichen Intelligenz (KI) werden die zukünftige fetale Bildgebung entscheidend verändern und die Arbeitsweise in der pränatalen klinischen Routine maßgeblich beeinflussen. Es ist mittlerweile hinlänglich bekannt, dass die KI – als ergänzendes Hilfsmittel – dazu beitragen kann, die Effizienz und Produktivität

der pränatalen Diagnostik zu optimieren, indem sie die Untersuchungszeit verkürzt, die tägliche Arbeitsbelastung der Untersuchenden durch wiederholte, ressourcenintensive Prozesse reduziert und gleichzeitig die Objektivität, Reproduzierbarkeit und Genauigkeit der Diagnose verbessert. Einerseits können Ärztinnen und Ärzte besonders von der unterstützenden Anwendung der KI bei der umfassenden Beurteilung hochkomplexer dreidimensionaler (3D) anatomischer Strukturen wie dem fetalen Herzen oder dem fetalen Gehirn mit konkreten, für die Bilderkennung geeigneten Orientierungspunkten profitieren, die während ihrer Organogenese häufig von strukturellen Defekten betroffen sind. Andererseits ist es genau diese Komplexität, wie beispielsweise Bewegungen oder schnelle kontinuierliche strukturelle Veränderungen, die herausfordernd sein können.

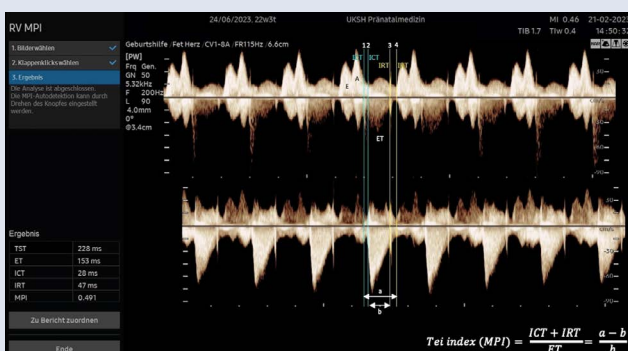
Da angeborene Herzfehler und Fehlbildungen des zentralen Nervensystems zu den häufigsten pränatalen Fehlbildungen zählen, fokussiert sich unsere Arbeitsgruppe derzeit vorrangig auf semi- und vollautomatisierte Verfahren in der pränatalen Sonographie und auf die Implementierung von Anwendungen der KI in den klinischen Alltag „on-the-fly“, die sich mit ebenjenen Organen auseinandersetzen.

Wir präsentieren anbei drei Arbeiten, die sich mit den Software-Tools MPI+™ sowie 5D CNS+™ (Samsung Healthcare, Gangwon-do, Südkorea) und fetalHQ® (GE Healthcare, Chicago, IL, USA) eingehender befasst haben.

Wie automatisierte Techniken die Funktionsanalyse des fetalen Herzens erleichtern: Anwendbarkeit von MPI+™ zur direkten Quantifizierung des modifizierten Myokardleistungsindex

Scharf JL, Dracopoulos C, Gembicki M, Welp A, Weichert J. How Automated Techniques Ease Functional Assessment of the Fetal Heart: Applicability of MPI+™ for Direct Quantification of the Modified Myocardial Performance Index. *Diagnostics*. 2023;13(10):1705. doi:10.3390/diagnostics13101705

Der myocardial performance index (MPI, Synonym: Tei-Index, spezifischer auch modified right ventricular MPI (RV-Mod-MPI)) wurde ursprünglich für die Erwachsenenkardiologie entwickelt und ermöglicht die Beurteilung der links- und rechtsventrikulären Herzfunktion. Er errechnet sich aus dem Verhältnis der isovolumetrischen Zeit (isovolumetric contraction time (ICT) und isovolumetric relaxation time (ECT)) zur Auswurfszeit (ejection time (ET)) der Herzintervalle (s. Abb. 1). Als nicht-invasives, aus dem konventionellen pulsed-wave Doppler (PW) abgeleitetes Maß für die globale Myokardfunktion wird es derzeit zur Beurteilung der



fetalen Herzanatomie, Hämodynamik und Funktion herangezogen, indem für die automatische Berechnung des RV-Mod-MPI mit dem Software-Tool MPI+™ die Trikuspidal- und die Pulmonalklappe erfasst werden. Wir konnten demonstrieren, dass auch weniger erfahrene Anwender von einem solchen automatisierten Tool zur MPI-Quantifizierung in der klinischen Routine profitieren können.

Bestimmung des RV-Mod-MPI mittels MPI+™. Die Berechnung des RV-Mod-MPI und seiner Parameter erfolgt automatisch.

Wie automatisierte Verfahren die Funktionsanalyse des fetalen Herzens erleichtern: Anwendbarkeit der zweidimensionalen Speckle-Tracking-Echokardiographie für die umfassende Analyse der globalen und segmentalen Herzdeformation mit fetalHQ®

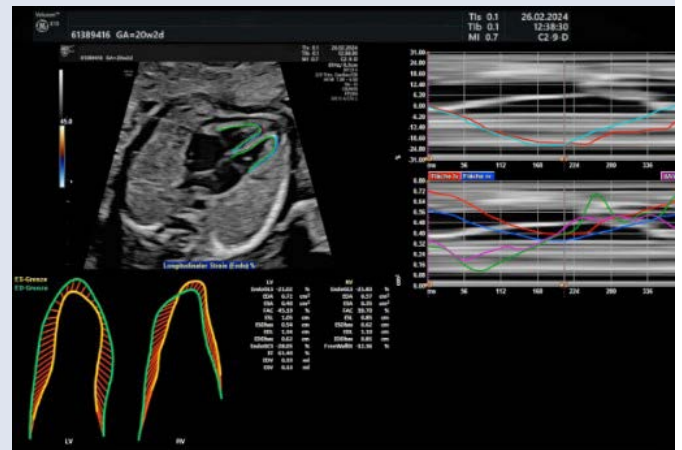
Scharf JL, Dracopoulos C, Gembicki M, Rody A, Welp A, Weichert J. How automated techniques ease functional assessment of the fetal heart: Applicability of two-dimensional speckle-tracking echocardiography for comprehen-

sive analysis of global and segmental cardiac deformation using fetalHQ®. *Echocardiography*. 2024;41(6):e15833. doi:10.1111/echo.15833

Die fetale zweidimensionale (2D) Speckle-Tracking-Echokardiographie (2D-STE) mittels der Software Fetal Heart Quantification (fetalHQ®) ist eine Technik, die eine konventionelle Grayscale-B-Mode-Frame-für-Frame-Analyse verwendet und die Bestimmung sowohl globaler als auch segmentaler funktioneller Herzparameter ermöglicht (s. Abb.).

Unsere Arbeitsgruppe konnte aufzeigen, dass auch hier weniger erfahrene Anwender von dieser hochmodernen Technologie profitieren können, vorab jedoch einige Schwierigkeiten überwunden werden müssen. Aufgrund ihrer Komplexität bleibt die Anwendung der fetalen 2D-STE weiterhin der wissenschaftlich-akademischen perinatalen Ultraschall Diagnostik vorbehalten und sollte vorzugsweise von Experten durchgeführt werden. Aus unserer Sicht kann daher eine Implementierung in die klinische Praxis „on-the-fly“ derzeit nicht uneingeschränkt empfohlen werden.

2D-STE-Analyse mittels fetalHQ®: Auswertungsübersicht mit Parametern der fetalen Herzfunktion.

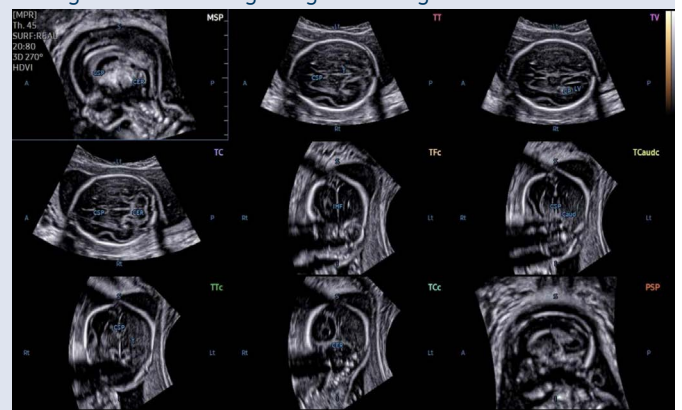


Vorteile eines vollautomatischen, KI-gestützten Algorithmus (5D CNS+™) zur Erstellung eines fetalen Neurosonogramms in der klinischen Routine

Scharf JL, Gembicki M, Rody A, Welp A, Weichert J. Advantages of fully automated AI-enhanced algorithm (5D CNS+™) for generating a fetal neurosonogram in clinical routine. *Journal of Perinatal Medicine*. Published online September 15, 2025. doi:10.1515/jpm-2025-0188

Ein workflowbasierter volumetrischer Softwareansatz für die fetale Neurosonographie, der sich in der klinischen Praxis bereits fest etabliert hat, ist 5D CNS+™. Die Software ermöglicht zuverlässig die gleichzeitige Rekonstruktion aller neun diagnostischen Ebenen des fetalen ZNS, die entsprechend den Vorgaben der International Society of Ultrasound in Obstetrics and Gynecology (ISUOG) für ein umfassendes Neurosonogramm erforderlich sind (s. Abb.). Wir haben den Nutzen des vollautomatisierten, KI-gestützten 5D CNS+™-Tools für die umfassende fetale Neurosonographie sowohl für Anfänger als auch für Experten untersucht, und konnten dessen klinischen Anwendbarkeit demonstrieren.

Diagnostische Darstellung in neun Ebenen mit axialen, koronalen und sagittalen Schnitten des fetalen Gehirns, aufgenommen mit MPI+™.



ELEGANT – die adjuvante endokrine Therapie der nächsten Generation

Bisher werden in der adjuvanten endokrinen Therapie des Mammakarzinoms je nach Menopausenstatus und Risikosituation Aromataseinhibitoren oder Tamoxifen (ggf. in Kombination mit GnRH), bzw. die Sequenz dieser Substanzen eingesetzt. Auf dem Prüfstand steht nun das Elacestrant, ein oraler SERD (selektiver Estrogen-Rezeptor Degradier),

welcher beim metastasierten Mammakarzinom bereits zugelassen ist und bei endokriner Resistenz deutliche Überlegenheit bewiesen hat. Aktuell soll überprüft werden, ob Elacestrant der endokrinen Standardtherapie auch in der adjuvanten Situation im Hochrisikokollektiv überlegen ist:

Titel: Elacestrant versus Standard Endocrine Therapy in Women and Men with Node-positive, Estrogen Receptor-positive, HER2-negative, Early Breast Cancer with High Risk of Recurrence

Seit Oktober 2025 ist die **ELEGANT Studie für Brustkrebs-Patient:innen** an unserem Zentrum in Lübeck aktiv. In dieser 1:1 randomisierten, offen gelabelten, multizentrischen Phase 3 Studie soll bei 4.220 Brustkrebs-Patient:innen mit hohem Risikoprofil die aktuelle endokrine Standardtherapie mit dem oralen SERD Elacestrant verglichen werden. Das Behandlungsfenster innerhalb der Studie erstreckt sich über 5 Jahre, daran schließt sich eine Nachbeobachtungszeit von 5 Jahren an.

Einschlusskriterien:

- Frauen oder Männer ≥ 18 Jahre
- histologisch gesicherter HR positiver (ER > 10%) Her-2 negativer Brustkrebs
- hohes Rezidivrisiko
 - a. ≥ 4 positive axilläre Lymphknoten oder
 - b. 1-3 positive axilläre Lymphknoten und
 - Hohes Grading (G3) oder ■ Tumorgöße ≥ 5 cm.
- mindestens 2 Jahre endokrine Therapie und maximal 5 Jahre endokrine Therapie erhalten.
- Vorbehandlung mit CDK4/6 und Olaparib erlaubt
- kein klinischer Hinweis auf eine Fernmetastasierung (cM0).
- guter Allgemeinzustand, ECOG ≤ 1

Studienablauf zusammengefasst:

Gesamtstudienlaufzeit je Patientin: 10 Jahre

Intervention (Medikamenteneinnahme): 5 Jahre

Visiten in den ersten 3 Monaten alle 4 Wochen, danach im ersten Jahr vierteljährlich, anschließend halbjährlich

Nachbeobachtung: 5 Jahre

jährliche Kontaktaufnahme (via App, per Telefon, E-Mail oder als Visite im Studienzentrum) zur Beantwortung eines Fragebogens sowie der Lebensqualität

Eine Teilnahme in der Elegant Studie ersetzt nicht die regelmäßige leitliniengerechte Nachsorge bei Ihnen. Die Patientinnen bleiben selbstverständlich bei Ihnen zur Nachsorge angebunden.

Sie betreuen eine geeignete Patientin, die sich für die Studie interessiert und möchten Sie gern bei uns für einen möglichen Studieneinschluss vorstellen? Schreiben Sie uns gern an oder geben unsere Kontaktadresse an die Patientin weiter: Studienassistent für die Elegant Studie

✉ info.brustzentrum.luebeck@uksh.de

Weitere Informationen finden Patientinnen unter: <https://elegantstudy.com/ger>



Verschenken von Herzkissen

Eine sehr Glück bringende und erfreuliche Aufgabe, die wir dank fleißiger Hände erfüllen können, ist das Verschenken von Herzkissen. Meist am Tage der OP verschenken wir der Patientin ein Herzkissen als Lagerungshilfe nach der OP an der Brust.

Diese in Handarbeit genähten Kissen erhalten wir von den Mitgliedern des Stockelsdorfer Nähtreffs, der Landfrauen Berkenthin, des Heart Pillow Project American Woman`s Club Hamburg, seltener

auch von Studenten oder der Caesar Klein Schule Ratekau.

Das Überreichen der Kissen zaubert immer wieder ein Lächeln in die Gesichter der Patientinnen, die am Tag der OP sehr gestresst sind. Im Namen dieser Frauen möchten wir ein herzliches Dankeschön sagen.

Brustzentrum

- Am 20./21. März, sowie 18./19. September 2026 werden OP- Workshops stattfinden.
Die Themen sind:
Grundkurs im März 2026: Onkoplastische Techniken der brusterhaltenden Therapie sowie operative Korrekturen der weiblichen Brust
- Fortgeschrittenenkurs im September 2026: Heterologe und autologe Rekonstruktion der Brust
- Anfang des nächsten Jahres wird ein Flyer zum Grundkurs mit Vortragsthemen versendet. Die Teilnehmeranzahl ist bei der Live Surgery am 20. März auf 10 Personen begrenzt.
Es ist auch möglich den Kurs ohne Live Surgery, sondern nur mit Vorträgen für Sonnabend, den 21. März zu buchen, hierbei gibt es keine Begrenzung der Teilnehmeranzahl.
- Des Weiteren wird die Zertifizierung zur AWOgyn-Ausbildungsklinik im nächsten Jahr stattfinden.

Bei Fragen zum OP-Workshop können Sie gern eine E-Mail an [✉ fabian.kohls@uksh.de](mailto:fabian.kohls@uksh.de) senden.



UCCSH | Universitäres Cancer Center
Schleswig-Holstein

Wissen schafft Gesundheit